

Dienstag, 5. Dezember 1961

Blatt 2609

Infektionskrankheiten im Oktober

5. Dezember (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die Infektionskrankheiten im Oktober werden eine Diphtherieerkrankung, 181 Scharlachfälle, acht Dysenteriefälle und 45 Keuchhustenfälle ausgewiesen. Ferner wurden zwei Typhuserkrankungen, 147 Erkrankungen an infektiöser Hepatitis (Leberentzündung) und zwölf Grippefälle gemeldet. Von den elf im Oktober an Kinderlähmung erkrankten Personen ist eine gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 8.291 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.995. In 133 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 4.495 Röntgendurchleuchtungen und 728 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.819. Von 505 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren zwölf, von 106 untersuchten Geheimprostituierten 30 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 204 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 9.200 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 875 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den acht Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Oktober 1.128 Frauen untersucht. Bei 203 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

./.

Im Schulärztlichen Dienst wurden 21.687, in den Kindergärten 1.151 und in der Augenärztlichen Zentrale 1.104 Kinder untersucht. In der systematischen Schulzahnpflege wurden 12.226 Kinder untersucht und 1.181 behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden im Oktober 573 Personen, darunter 165 Männer untersucht. Dabei wurden 16 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 320 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 28 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 101 Sportler untersucht.

- - -

60. Geburtstag von Hanns Jelinek

=====

5. Dezember (RK) Heute vollendet der bekannte österreichische Komponist Prof. Hanns Jelinek das 60. Lebensjahr.

Als Sohn eines Arbeiters in Wien geboren, mußte er sich noch während des Studiums seinen Lebensunterhalt selbst verdienen und betätigte sich zunächst als Kino- und Barpianist. Die Berührung mit diesen Sparten veranlaßte ihn zur Komposition zahlreicher Filmmusiken und Schlager. Sein beachtlichster Beitrag zur Unterhaltungsmusik ist die kürzlich im Rundfunk mit großem Erfolg dargebotene Operette "Bubi Caligula", die hervorragende künstlerische Qualitäten aufweist. Im übrigen fand Jelinek bald zur Zwölftontechnik, der er auch einige bedeutende didaktische Werke widmete, wie das theoretische Lehrbuch "Anleitung zur Zwölftonkomposition" und eine praktische, progressiv angelegte Sammlung "Zwölftonwerk op. 15". Daneben entwickelte er eine reiche Unterrichts- und Vortragstätigkeit. Prof. Jelinek gilt heute als Autorität auf dem Gebiet der Dodekaphonik und erfreut sich als Komponist eines weit über Österreich hinauswirkenden Ansehens. Die meisten seiner Werke sind bei der Wiener Universal-Edition erschienen. Für die Stadt Wien, die ihn 1947 mit dem Musikpreis ausgezeichnet hat, schrieb Jelinek die Musik zu dem Quendler-Film "Symphonie Wien".

- - -

Japans Botschafter übergab Bürgermeister Jonas "Tokio-Wien"-Konzert
=====

5. Dezember (RK) Von den beiden Austauschkonzerten "Tokio-Wien", die am 26. Oktober in Tokio und am 17. November in Wien stattgefunden haben, wurden Bandaufnahmen gemacht. Die Rollen mit dem Wiener Konzert sind bereits auf dem Luftweg nach Japan abgegangen. Die Tonbänder der in Tokio gemachten Aufnahme wurden heute Bürgermeister Jonas im Rathaus vom japanischen Botschafter Fujia Uchida übergeben. Dieses Konzert wird demnächst von Radio Wien gesendet werden. Das im Musikvereinshaus aufgenommene Konzert war als Direktsendung über den Wiener Sender zu hören.

- - -

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien für Ferdinand Onno
=====

5. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas hat heute in Anwesenheit von Vizebürgermeister Mandl im Rathaus an Burgschauspieler Ferdinand Onno die ihm anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres und in Würdigung seiner künstlerischen Leistungen vom Wiener Gemeinderat verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreicht. Burgschauspieler Onno dankte für die hohe Auszeichnung und wünschte Bürgermeister Jonas herzlich ein weiteres segensreiches Wirken zum Wohle Wiens.

Ferdinand Onno wurde am 19. Oktober 1881 in Czernowitz geboren. Er besuchte die Universität in Wien und die Wiener Akademie für darstellende Kunst, nahm außerdem noch privaten Schauspielunterricht und erhielt sein erstes Engagement in Köthen. Von dort wanderte er über Schweibnitz, Neisse und Kiel, bis er im Jahre 1902 für eine Spielzeit an das Wiener Burgtheater verpflichtet wurde. Die darauf folgenden zwei Jahre war er am Schiller-Theater in Berlin tätig. Es folgten die Berliner Reinhardt-Bühnen und von 1906 bis 1910 das Deutsche Landestheater in Prag. Im Jahre 1910 wurde er an das Deutsche Volkstheater in Wien verpflichtet, wo er fast zwei Jahrzehnte spielte. In diesem Theater ist Onno zu den Schauspielern geworden, als welchen ihn das Wiener Theaterpublikum kennt.

Onno ist in der Auffassung seiner Rollen ein leidenschaftlicher und gefühlsbetonter Schauspieler gewesen, ein klassischer Darsteller der Jünglinge, die über das Schicksal hinaus die Welt zwingen wollen. Mit seinem künstlerischen Gewissen hat er niemals Kompromisse geschlossen, so hat er sich auch stets geweigert, in Schundstücken mitzuspielen. Im Jahre 1930 wurde er an das Wiener Burgtheater berufen. Der Künstler hat in mehreren Filmen, an nicht weniger als 175 Radiosendungen mitgewirkt und zahlreiche Vorlesungen in Wiener Volkshäusern gehalten.

- - -

Fernsehpremiere auf der Stadtbahn
=====

5. Dezember (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage, inwieweit bei der Abfertigung der Stadtbahnzüge Fernseheinrichtungen benützt werden könnten. Stadtrat Schwaiger und den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen wurde heute vormittag im Beisein vom Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak und der leitenden Beamten der Verkehrsbetriebe in der Stadtbahnstation "Schottenring" eine für diese Zwecke konstruierte Fernsehapparatur vorgeführt. Die Probeführung bestätigte im Prinzip das einwandfreie Funktionieren der Apparatur, warf zugleich aber eine Reihe von Detailfragen auf, die noch zu lösen sind. Die Fernsehkamera würde in jeder Station einen der beiden "Säulenflüsterer" überflüssig machen. In den Hochstationen wäre sogar der Sperrschaffner in der Lage, die Abfertigung der Züge mit einem Blick auf den Bildschirm zu überwachen.

Eine zweite Neuerung auf der Stadtbahn, die zu Beginn des nächsten Jahres ausprobiert werden soll, ist die sogenannte "Totmann-Einrichtung", die den Mitfahrer einsparen wird. Es handelt sich um die Anwendung eines Impulssicherheitssystems, das den Zug automatisch zum Stehen bringt, wenn sich der Fahrer aus irgendeinem Grund vom Fußtaster entfernt.

- - -

Personalnachrichten
=====

5. Dezember (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat den Senatsräten Dipl.-Ing. Max Sternik und Dr. Karl Tait anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand Dank und volle Anerkennung ausgesprochen.

Aus dem gleichen Anlaß wurden dem Oberstadtbaurat Augustin Bauer, dem ärztlichen Institutsvorstand Dr. Othmar Baumgartner, den Oberamtsräten Regierungsrat Josef Fiala, Alois Gschwendner, Adolf Hübner, Karl Janko und Josef Schütz Dank und Anerkennung ausgesprochen und den Amtsräten Anton Käfer und Karl Kola der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Die Straßenbahn fährt auch am Heiligen Abend
=====

5. Dezember (RK) Der Wiener Stadtsenat beschäftigte sich heute auch mit der Frage des Betriebsschlusses bei den Wiener Verkehrsbetrieben am Heiligen Abend. Nach einer eingehenden Diskussion beschloß der Stadtsenat, die Direktion der Verkehrsbetriebe zu beauftragen, den Dienst für den Heiligen Abend so einzuteilen, daß allen Wienerinnen und Wienern, die ihre Angehörigen besuchen wollen oder die auf dem Weg von oder zu ihrer Berufsstätte sind und dafür ein öffentliches Verkehrsmittel brauchen, bis zum normalen Betriebsschluß ein solches auch zur Verfügung steht. Andererseits sollen soviel Bedienstete der Verkehrsbetriebe wie nur möglich bei ihren Familien sein können.

Schon im vergangenen Jahr konnte mit etwa 20 Prozent des Fahrpersonals, das waren etwa 1.000 Bedienstete, in den späteren Abendstunden das Auslangen gefunden werden. Aber selbst diese waren nur für etwa vier bis viereinhalb Stunden eingeteilt, sodaß sie wenigstens noch am späten Nachmittag zu Hause sein konnten.

Vergleichsweise ist interessant, daß im vorigen Jahr am Heiligen Abend die Straßenbahn nach 20 Uhr von 75.000 Menschen benützt worden ist, wobei es sich fast zur Gänze um solche gehandelt haben dürfte, die Familienangehörige besuchten, weil doch am Heiligen Abend weder Theater, noch Kinos oder Gaststätten offen haben.

- - -

Gratulation an Dr. Etta Becker-Donner
=====

5. Dezember (RK) Zum Geburtstag der Leiterin des Museums für Völkerkunde, Direktor Dr. Etta Becker-Donner, deren Expeditionen zu wilden Indianerstämmen Südamerikas besonders erfolgreich waren, haben Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl auf schriftlichem Wege herzlich gratuliert.

- - -

Neue Subventionen der Gemeinde Wien
=====

5. Dezember (RK) Vizebürgermeister Slavik beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates drei Subventionen aus Steuermitteln in der Gesamthöhe von 261.000 Schilling. Davon soll das St. Anna-Kinderspital 160.000 Schilling erhalten. Das St. Anna-Kinderspital hat heuer einen Betriebsabgang von 480.000 Schilling, kann aber zu dessen Deckung nur 320.000 Schilling aufbringen. Die Differenz wird ihr nun von der Wiener Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt werden.

100.000 Schilling erhält die Arbeitsgemeinschaft "Glück am 13.", die auch heuer wieder eine Veranstaltung durchgeführt hat, deren Reinertragnis für die Unterstützung alter und bedürftiger Künstler bestimmt war. Die Veranstaltung brachte jedoch nicht die erwarteten Einnahmen. Um nun die in Aussicht genommenen Fürsorgemaßnahmen für die bedürftigen Künstler doch durchführen zu können, wird die Wiener Stadtverwaltung die genannte Summe als einmalige Subvention zur Verfügung stellen.

Die Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, die eine für die Volksgesundheit wertvolle Tätigkeit ausübt, erhält 1.000 Schilling.

- - -

Umspannwerk Leopoldau erhält 110 kV-Freiluftanlage
=====

5. Dezember (RK) Das 30 kV-Umspannwerk Leopoldau soll auf 110 kV umgestellt werden. Zu diesem Zweck ist die Errichtung einer entsprechenden Freiluftanlage notwendig. Stadtrat Schwaiger beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Erwerbung eines an das bisherige Umspannwerk anschließenden 12.500 Quadratmeter großen Areals.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 5. Dezember
=====

5. Dezember (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 7.890. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.10 S, 1. Qualität 13.20 bis 14 S, 2. Qualität 12.80 bis 13.20 S, 3. Qualität 12 bis 12.80 S, Zuchten 11.20 bis 12 S, Zuchten extrem 12.10 bis 12.20 S, Altschneider 10.50 bis 10.70 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis um einen Groschen und beträgt nunmehr 12.96 S je Kilogramm.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 5. Dezember
=====

5. Dezember (RK) Aufgetrieben wurden 172 Stück, hievon 19 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 124 Stück, als Nutztiere 19 Stück verkauft, unverkauft blieben 29 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 110, Oberösterreich 34, Burgenland 24, Steiermark 3, Salzburg 1.

Preise: **Schlachttiere Fohlen** 11 bis 13.30 S, Pferde extrem 7.30 bis 7.80 S, 1. Qualität 6.70 bis 7. S, 2. Qualität 6.30 bis 6.60 S, 3. Qualität 4.50 bis 6.20 S, Nutztiere Pferde 5.80 bis 7.50 S.

Auslandsschlachthof: 110 Stück aus Polen, 5.50 bis 6.60 S.

Der Durchschnittspreis blieb bei inländischen Schlachtpferden unverändert und erhöhte sich bei inländischen Schlachtfohlen um 34 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt: Schlachtpferde 7.03 S, Schlachtfohlen 12.26 S, Schlacht- und Nutzpferde 6.99 S, Pferde und Fohlen 7.27 S.

- - -

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt für Prälat Dr. Rudolf
=====

5. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute Nachmittag im Roten Salon des Wiener Rathauses dem Domkapitular Prälaten Dr. Karl Rudolf die ihm anlässlich der Vollendung des 75. Lebensjahres verliehene Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt in Silber. Der feierlichen Überreichung wohnten seitens der Stadt Wien Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Glaserer, Dr. Glück, Koci, Lakowitsch und Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bei. Unter den Ehrengästen befand sich auch der Landeshauptmann-Stellvertreter von Niederösterreich Dr. Tschadek.

Vizebürgermeister Mandl würdigte eingangs das Wirken des bekannten Wiener Seelsorgers auf verschiedenen Gebieten der Kulturpolitik und dessen organisatorische Begabung bei der Gründung zahlreicher religiöser und kultureller Vereinigungen.

Prälat Dr. Rudolf, ein gebürtiger Wiener aus Erdberg, gründete vor 30 Jahren das "Wiener Seelsorgeinstitut" und baute es zu einer weit über das deutsche Sprachgebiet hinaus wirkenden geistigen und kulturellen Institution aus. Als Publizist trat er mit zwei größeren, außerordentlich interessanten Büchern vor die Öffentlichkeit, und zwar "Aufbau im Widerstand", einem Zeugnis für die Resistance im Seelsorgeamt während des Nationalsozialismus und der Publikation "Ich denke Gedanken des Friedens".

Prälat Dr. Rudolf hat auch auf volksbildnerischem Gebiet hervorragendes geleistet, vor allem im Filmwesen. Diejenigen, die sein unermüdliches Eintreten für den guten Film kennen, sagte der Vizebürgermeister, schätzen seine Tätigkeit, die gleichermaßen die Begutachtung wie die Planung, die Programmierung wie die Produktion umfaßt.

1947 gründete er die Katholische Filmkommission und die Filmgilde. Beide leisten heute wertvolle Erziehungsarbeit. Die Biennalen der von ihm geschaffenen religiösen Filmwochen haben als internationales Festival in der ganzen Welt Beachtung gefunden. Als Herausgeber des Organs "Zeit und Buch" hat Prälat Dr. Rudolf die Abwehrfront verstärkt, die sich gegen die Schmutz- und Schundliteratur gebildet hat.

Bürgermeister Jonas erinnerte bei der Überreichung der Ehrenmedaille daran, daß Prälat Dr. Rudolf nicht der erste Mann im Priesterkleid ist, dem seitens der Stadt Wien diese hohe Auszeichnung zuteil wird. Vor ihm konnte bereits eine Reihe von Angehörigen des geistlichen Standes, Forscher und Wissenschaftler, für ihre ehrlichen Verdienste diese Ehrung empfangen. Prälat Dr. Rudolf, sagte er, hat seine Laufbahn in Wien begonnen und sehr erfolgreich beschritten. Sein besonderes Interesse galt den sozialen Problemen und er entfaltete auf diesem Gebiet eine vielseitige Tätigkeit. Der einstimmige Beschluß des Wiener Gemeinderates, ihm die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt zu verleihen, ist daher als ein gerne gegebenes Zeichen der Anerkennung und des Dankes zu werten für alles, was er für seine Heimatstadt getan hat.

Der Ausgezeichnete dankte dann mit bewegten Worten für die Ehrung. "Ich war immer gerne ein Kind dieser Stadt", sagte er, "immer wenn ich vom Ausland zurückkam, freute es mich, den alten Steffl und den Rathausmann zu sehen."

- - -

Glückwünsche an Prof. Leinfellner und Jelinek
=====

5. Dezember (RK) Zur Vollendung des 50. Lebensjahres von Prof. Heinz Leinfellner und anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Hanns Jelinek hat Vizebürgermeister Mandl beiden Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Der akademische Bildhauer Prof. Heinz Leinfellner hat im Wiener Kunstleben der Gegenwart eine führende Stellung erlangt und wird in seinem Schaffen auch vom Ausland entsprechend gewürdigt.

Der Komponist Prof. Hanns Jelinek hat zur Wiener Unterhaltungsmusik wesentlich beigetragen und gilt außerdem als prominenter Vertreter der Dodekaphonik. Mit Werken dieses Genres hat Prof. Jelinek über die Grenzen Österreichs hinaus große Bedeutung erlangt.

- - -